

Am 23, Dez. 1934.

Ich weiss nicht ob Du noch in Leipzig bist, will auch garnicht wissen ob Deine Abreise nur eine Ausrede war, will nur haben, Geliebter, dass Dir noch einmal im alten Jahr, Liebe und Leben entgegen fliegt. Ueberall bin bin ich schon da mein Freund, eh Du kommst, wohin Du auch gehst. Ueberall bin ich schon vorher, und will Dich wie eine Heimat empfangen. Eilen muss ich mich daher, Dir diese Zeilen zu schicken.... Obgleich ich müde bin, totenmüd' vom gestrigen Abend. Es war ein schöner Erfolg, Applaud und Gärten von Blumen!

Aber ich war nicht recht dabei. Die grosse Sehnsucht nach Dir, mag in mir gezittert haben, Denn es ist ein Hunger in mir und Verdursten weil ich Dich nicht haben kann! Nie hab ich vorher gewusst, dass man so krank sein kann nach einem Menschen. Krank bin ich nach Dir, möchte still und stumm bei Dir sitzen, nur Deine Nähe atmen, nur wissen, dass Du da bist bei mir!

Nein Du grosser geliebter Verführer, nicht still und stumm bei Dir sitzen! Mein Hunger ist nach der Glut zwischen uns, und mein Durst nach dem Feucht Deiner Lippen. Durst, nicht löscherer Durst!... Mach doch mit mir was Du willst. Lass mich fühlen, dass ich nur Ding, Kreatur, Geschöpf bin, am Boden vor Dir, dessen Füsse ich küsse.

Mein Lieben zu Dir ist so grenzenlos, so mich auflösend, mich unterwerfend, dass die starke energische Frau, die ich war, die ich noch immer gegen andere bin, sich in Gedanken an Dich zum schwachen hilflosen Wesen wandelt, ganz Dir, Deinen Wünschen verfallend.

In Ewigkeit, Liebster, will meine Seele dem Glück Deiner Seele bedienstet sein. Einatmen will ich Dich, um Dich nie wieder auszuatmen! Du bist jeder Gedanke in mir, Du das Ufer meiner Triebe und Träume, Du das Ziel jeder aufgeschlossnen Pore am nackten Leib der Dir zugehört, und doch noch nie gehört hat.

Wie ein Kind möchte ich schlummern an Deiner Brust, wenn Du spät nach langer Umarmung gesättigt und müde ablässt von meinem Munde, möchte mich klein und schmal machen, hinein verkriechen ins Nest bei Dir, zwischen Hüfte und Arm. Dass ich liege an Dir durch die ganze Nacht, behütet geborgen, wie einst bei der Mutter, mit heissroten Wangen und halboffenen Mund... Die Augen fallen mir wirklich zu. So schliess ich den Brief, und küsse Dich vorher noch inniglich, küsse Dich lange, lange... mitten auf Deinen geliebten Mund, den Augenblick wie die Ewigkeit kostend!

~~Sei froh, wo Du auch seiest, zu Haus oder hier, Aber schick Deine~~  
guten lieben Gedanken, einmal zu mir, wie ich Dir meine atemraubende Zärtlichkeit schicke, in aeternum!

